



Verbraucherpreise Februar 2013: + 1,5 % gegenüber Februar 2012

Verbraucherpreise Februar 2013: + 1,5 % gegenüber Februar 2012
Preisanstieg von 0,6 % gegenüber Januar 2013
WIESBADEN - Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Februar 2013 gegenüber Februar 2012 um 1,5 %. Eine niedrigere Inflationsrate - gemessen am Verbraucherpreisindex - wurde zuletzt im Dezember 2010 mit + 1,3 % ermittelt. Im Januar 2013 hatte die Teuerungsrate bei + 1,7 % gelegen. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex im Februar 2013 um 0,6 %. Das Statistische Bundesamt (Destatis) bestätigt somit seine vorläufigen Ergebnisse vom 28. Februar 2013.
Die Gesamtteuerung wurde im Februar 2013 gegenüber Februar 2012 von den überdurchschnittlichen Preiserhöhungen bei Energie und Nahrungsmitteln geprägt. Energie verteuerte sich gegenüber Februar 2012 um 3,6 % (davon Haushaltsenergie: + 5,4 %; Kraftstoffe: + 0,4 %) und damit etwas stärker als die Nahrungsmittel (+ 3,1 %). Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung dieser beiden Güterbereiche lag die Teuerungsrate im Februar 2013 bei + 1,1 %.
Bei der Haushaltsenergie war im Februar 2013 vor allem der Strom mit + 12,4 % erheblich teurer als vor einem Jahr. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Erhöhung der EEG-Umlage zum Jahresbeginn 2013. Deutliche Preissteigerungen gab es auch bei Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 5,4 %) sowie bei festen Brennstoffen (+ 5,2 %). Günstiger wurde dagegen leichtes Heizöl (- 3,5 %).
Bei den Nahrungsmitteln mussten die Verbraucher im Februar 2013 spürbar mehr als vor einem Jahr für Obst (+ 7,2 %) sowie für Fleisch und Fleischwaren (+ 5,4 %) zahlen. Deutlich teurer waren auch Brot und Getreideerzeugnisse (+ 2,7 %), Fisch und Fischwaren (+ 2,6 %) sowie Süßwaren (+ 2,3 %). Günstiger wurden dagegen Speisefette und Speiseöle (- 2,4 %). Die Preise für alkoholfreie Getränke entwickelten sich mit + 0,5 % eher moderat. Auffällig war hier der Preisrückgang bei Kaffee, Tee und Kakao (- 2,8 %; darunter Bohnenkaffee: - 4,6 %, aber Kakaopulver: + 8,4 %).
Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im Februar 2013 im Vergleich zum Februar 2012 um 2,0 %. Am stärksten stiegen hier die Preise für Verbrauchsgüter (+ 2,8 %). Die Preise für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer lagen um 1,3 % über dem Vorjahresniveau (zum Beispiel Bekleidungsartikel: + 0,7 %). Langlebige Gebrauchsgüter waren hingegen etwas günstiger (- 0,5 %; darunter Geräte der Unterhaltungselektronik: - 7,0 %; Informationsverarbeitungsgeräte: - 4,0 %).
Die Preise für Dienstleistungen insgesamt stiegen im Februar 2013 im Vergleich zum Vormonat um 1,1 %. Preiserhöhungen gab es zum Beispiel bei Pauschalreisen (+ 5,4 %), Verkehrsdienstleistungen (+ 3,1 %), Versicherungsdienstleistungen (+ 1,6 %) und Nettokaltmieten (+ 1,2 %). Preisrückgänge waren hingegen bei der Gesundheitspflege (- 3,6 %; darunter ärztliche Dienstleistungen: - 19,2 %; zahnärztliche Dienstleistungen: - 4,7 %) infolge der Abschaffung der Praxisgebühr zu verzeichnen.
Verbraucherfreundlich blieb die Preisentwicklung auch bei den Finanzdienstleistungen (- 10,5 %) und bei der Nachrichtenübermittlung (- 1,8 %).
Veränderung im Februar 2013 gegenüber dem Vormonat Januar 2013
Der deutliche Preisanstieg im Februar 2013 gegenüber dem Vormonat Januar 2013 um 0,6 % war in erster Linie saisonbedingt. Bei den Dienstleistungen stiegen insbesondere die Preise für Pauschalreisen saisonüblich um 11,0 %. Bei den Waren erhöhten sich vor allem die Preise für Bekleidungsartikel (+ 3,4 %). Hier wirkte sich der Übergang von der Winter- auf die Frühjahrskollektion und das Ende der Saisonschlussverkäufe verstärkt aus. Auch Schnittblumen verteuerten sich im Februar 2013 mit + 6,2 % deutlich.
Die Preise für Energie stiegen im Februar 2013 gegenüber dem Vormonat um 1,2 % (darunter Kraftstoffe: + 2,3 %; leichtes Heizöl: + 2,4 %). Die Preise für Nahrungsmittel insgesamt blieben im Vergleich zum Vormonat fast unverändert (- 0,1 %). Etwas mehr mussten die Verbraucher gegenüber Januar 2013 jedoch zum Beispiel für Speisefette und Speiseöle (+ 1,0 %; darunter Margarine: + 3,1 %) sowie für Brot und Getreideerzeugnisse (+ 0,4 %) zahlen, deutlich weniger für einige Gemüse- und Obstsorten (zum Beispiel Kopf- oder Eisbergsalat: - 19,8 %; Weintrauben: - 8,5 %).
Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland lag im Februar 2013 um 1,8 % über dem Stand von Februar 2012 und damit weiterhin unterhalb der für die Geldpolitik wichtigen Zwei-Prozent-Marke (Januar 2013: + 1,9 %). Im Vergleich zum Vormonat stieg der Index um 0,8 %. Die vorläufigen Ergebnisse vom 28. Februar 2013 für den HVPI wurden damit bestätigt.
Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17, Reihe 7, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de, Pfad: Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise heruntergeladen werden kann. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.
Weitere Auskünfte: Telefon: +49 611 75 4777

Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
presse@destatis.de

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
presse@destatis.de

Wir sind rund 2.780 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Unser Hauptsitz mit sieben Abteilungen sowie die Amtsleitung befinden sich in Wiesbaden, zwei weitere Abteilungen in der Zweigstelle Bonn. Der i-Punkt, unsere Servicestelle in der Bundeshauptstadt Berlin, informiert und berät Mitglieder des deutschen Bundestages, der Bundesregierung, der Botschaften und Bundesbehörden, Wirtschaftsverbände sowie Interessenten aus dem Großraum Berlin-Brandenburg zur Datenlage der amtlichen Statistik ? unmittelbar und effektiv. Moderne Informations- und Kommunikationsmittel ermöglichen eine reibungslose Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen an den verschiedenen Dienstorten. Neben den beschriebenen Aufgaben betreiben wir am Dienstort Wiesbaden die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland